

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

D DOSSIER – Neustart

WOHNEN – Neue Eleganz 34

EXTRA – Ein Kommen und Gehen 76

Trend – Das fängt gut an 62





Neue Eleganz hinter alten Mauern

Ein altes Haus renovieren oder doch lieber neu bauen?
Dieses Haus in Irland zeigt exemplarisch, wie wunderbar man beides
miteinander verbinden kann.

TEXT: Anna Bisazza | BEARBEITUNG: Kirsten Höttermann
FOTOS: Ruth Maria Murphy / Living Inside



1+2_Wie bereits vor 200 Jahren betritt man das Haus durch das georgianische Portal. Doch heute führt der Flur weiter ein halbes Geschoss hinab in einen modernen Anbau. Das Treppenhaus fungiert als Brücke zwischen dem alten und dem neuen Gebäudeteil. Leuchte: Andreea Braescu.

Der Korridor erstreckt
sich über das alte
Bauernhaus hinaus
und wirkt wie ein Rückgrat
aus Licht.

1_Der Flur führt von der Eingangstür des Altbaus direkt bis in den Anbau. Um in den neuen Wohnraum zu gelangen durchquert man zwei Türöffnungen, deren Laibungen mit Schwarzstahl ausgekleidet sind. Konsole «Triple»: Kooku Design.

Der Raum strahlt zeitlose Eleganz aus. Die weisse Treppe, die sich wie ein DNA-Strang nach oben windet, verstärkt diesen Eindruck. Sie dreht sich um sich selbst und um einen romantischen Porzellanleuchter, der das monochrome Ambiente perfekt ergänzt. Die Rede ist von dem schlicht-schönen Treppenhaus, das den alten mit dem neuen Teil des Hauses verbindet und zugleich einen Einblick in dessen Geschichte gewährt. Die Familie, der das Haus gehört, ist schon seit Generationen auf dem irischen Land beheimatet. Der aktuelle Eigentümer hat mehrere Jahre im Ausland gelebt, sich nun auf seine Wurzeln besonnen und das 200 Jahre alte Haus modernisiert, um so die Verbindung zum Land seiner Vorfahren und zur Geschichte seiner Familie aufrechtzuerhalten.

Das Ergebnis ist eine wunderbare Kombination aus Tradition und Moderne, die diesem Haus eine ganz besondere Atmosphäre verleiht. Um das umfangreiche Projekt - das Haus ist heute 910 m² gross - umzusetzen, haben zwei preisgekrönte Studios aus Dublin zusammengearbeitet. Das Architekturbüro DMVF Architects und das Innenarchitekturstudio Kingston Lafferty Design erfüllten die spezifischen Anforderungen der Familie, indem sie das historische Bauernhaus renovierten und um einen dreistöckigen, modernen Anbau erweiterten. Als verbindendes Element wirkt eben jene schlanke Treppe aus poliertem Gips, die wie eine Vollplastik alle Ansichten einbezieht.

Von der Strasse aus sieht man lediglich das georgianische Gebäude; der Neubau verbirgt sich geschickt dahinter. Erst, wer die Eingangstür öffnet, bemerkt die Veränderungen. Der Korridor erstreckt sich über das alte Bauernhaus hinaus und wirkt wie ein «Rückgrat aus Licht», wie Colm Doyle von DMVF es beschreibt. Der weisse Marmorfussboden gibt den Rhythmus vor, dem man zu folgen hat. Er führt über das Treppenhaus und durch zwei hohe Türen mit schwarzen Laibungen eine halbe Etage tiefer in den T-förmigen Hauptwohnraum.



2+3_Der Salon befindet sich im historischen Hausteil, was dessen Interieur auch widerspiegelt. Den Raum dominiert das Sofa «Chester Moon» von Baxter in blaugrauem Leder. Passend dazu sind die Vertäfelungen der Wände im Farbton «De Nimes» von Farrow & Ball gestrichen. Couchtisch: «Ufo» von Emmemobili; Sessel: «Cubo» von Espasso; Stehleuchte: «Mankai» von Man of Parts; Fotos: Patrick Scott.



Die Bauherrschaft wollte den Raum trotz seiner Grösse offen halten. Dies gelang mit massgefertigten Einbauten, welche die verschiedenen Bereiche zonieren.



Küche, Esszimmer und Wohnbereich trennt ein auf Mass gefertigtes Einbaumöbel aus Holz. Es verbirgt zwei Schiebetüren, durch die die Räume auch vollkommen voneinander getrennt werden können. Im Wohnbereich sorgt das grosszügige Sofa «Connery» von Minotti für Eleganz und Wohlfühlambiente. Pendelleuchte «Moon» von Davide Groppi; handgeknüpfter «Raku»-Teppich von Restoration Hardware, Couchtisch: The Invisible Kollektion; Stehleuchte: «Metropolis» von Jan Garnercek von Boon Room.





1_Trotz der Grösse des Hauses gibt es viele gemütliche Ecken. Der Loungebereich wird oft von den Kindern genutzt. Die ArchitektInnen brachten hier verschiedene Materialien wie Holz, Marmor und Stahl zum Einsatz, die genau aufeinander abgestimmt sind. Sofa: «Standard» von Edra; Sessel: «Hippo» von Norr11.

2_Der Essbereich verbindet die Küche mit der Loungeecke. Der Esstisch ist eine Massanfertigung von Studio Materia aus massivem Nussbaumholz. Die Esszimmerstühle fand man bei Gallery Inoda + Sveje, die Pendelleuchten aus gealtertem Messing bei Apparatus Studio.

3_Für die Küche verbinden die InnenarchitektInnen den klassischen Landhausstil mit modernen Elementen. Ein echter Blickfang sind Insel und Rückwand aus Marmor. In Kontrast dazu steht das gekalkte Eichenparkett.



1+3_Das Badezimmer en Suite greift die Grüntöne der ländlichen Umgebung auf und kombiniert sie mit den hellen Farben des Schlafzimmers.

2_Der Master Bedroom scheint wie gemacht für die Hängeleuchte «Cloud» von Apparatus Studio. Das helle Interieur lebt von dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Materialien.



Intelligente Raumaufteilung

Die Bauherrschaft wollte den Raum trotz seiner Grösse offen halten. Dies gelang mit massgefertigten Einbauten, welche die verschiedenen Bereiche zonieren und gleichzeitig ein Gefühl der Offenheit bewahren. Roisin Lafferty hatte die Idee, den Wohnbereich, die Küche, das Esszimmer und die Lounge durch eine Art Schrank zu trennen. Er ist raumhoch und wirkt vom Wohnbereich aus wie eine schlichte Holzwand. Die Innenarchitektin bespielt diese mit einem grossformatigen Gemälde. Im Bereich der Küche dient die Trennwand als Hochschrank. Zusätzlich verbirgt sie raumhohe Schiebetüren, die je nach Bedarf geöffnet oder geschlossen werden können.

Um das grosse Haus überschaubar zu machen, vor allem für die noch kleinen Kinder, bedienten sich die ArchitektInnen eines kleinen Tricks: Sie platzierten die Küche direkt neben dem Treppenhaus und machten sie damit zum Zentrum des Hauses. Die Treppe führt nach oben in die Schlafzimmer oder nach unten in die Kinderzimmer, ins Spielzimmer und in den Weinkeller. Besonders praktisch ist auch der direkte Zugang von der Küche in den Garten durch eine Glas-tür. Eines der Hauptanliegen bei der Gestaltung war es, verschiedene Ausblicke auf die Landschaft zu ermöglichen und gleichzeitig so viel wertvolles Sonnenlicht wie möglich einzulassen. Es wurde sorgfältig darauf geachtet, das richtige Gleichgewicht zwischen Fenstern und Wandflächen zu finden.



3

KOCHEN IST KUNST

orea meets

ANDREAS
CAMINADA



2



3



1+2_Eine gepolsterte Öffnung in der Wand verbindet die Zimmer der Jungs direkt miteinander. Hier sitzt man zu zweit oder auch allein. Es gibt auf beiden Seiten Schiebetüren, um die Zimmer zu separieren.

3_Die beiden Söhne teilen sich ein Badezimmer, das mit Platten im Terrazzo-Look und vertikal verlegten Stäbchenfliesen jung und edel zugleich wirkt.

Das ursprüngliche Haus wurde betont historisch gestaltet, um seinen Charme und die Details zu bewahren, aber auch als Gegenpart zum zeitgemässen Neubau. In diesem kombinierte man traditionelle Elemente wie Vertäfelungen und Gesimse mit moderneren Möbeln und Materialien. Helles Holz und die gedämpfte Farbpalette schaffen eine angenehme Atmosphäre. Im Essbereich sorgen gerippte Paneele aus massiver Eiche für ein umfassendes Gefühl des Eingehülltseins. Ein Erker mit integrierter Sitzbank bietet eine gemütliche Ecke, in die man sich entspannt zurückziehen kann. Für Colm Doyle und Roisin Lafferty war dies die erste Zusammenarbeit und sie sind dankbar für den Erfolg, der nicht nur den exzellenten HandwerkerInnen geschuldet ist, sondern auch der experimentierfreudigen Bauherrschaft. «Es gibt einige Details, die leicht durch etwas Einfacheres hätten ersetzt werden können, wie zum Beispiel die Treppe», sagt die Innenarchitektin. «Sie war so kompliziert für alle, vor allem für die Bauarbeiter, die den Grossteil frei formen und ihr diese skulpturale Weichheit verleihen mussten.» Das Ergebnis zeige, dass sich all die Mühe gelohnt habe. Die Gestaltung des Hauses zeichnet sich durch eine Atmosphäre von Ruhe, Wärme und Leichtigkeit aus. Einen bewussten Kontrast dazu bilden die schwarzen Durchgänge, die jede Öffnung zum und vom Treppenhaus auf jeder Ebene einrahmen. In Quarzit und Schwarzstahl verleihen sie dem Haus eine gewisse Robustheit. Sie markieren deutlich den Übergang zwischen dem alten Bauernhaus und dem neuen Gebäude, symbolisieren aber auch die Verbindung von Vergangenheit und Zukunft sowie die Zusammenkunft verschiedener Generationen. ■

MDH MARTY
DESIGN
HAUS

NIE MEHR
HEIMWEH.

MartyDesignHaus
Sirnacherstrasse 6
9501 Wil SG

Telefon 071 913 45 45
info@mdh.ch | mdh.ch

